Krakauer Zeitung.

Nr. 173. Samstag den 1. August **1863.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 16.619.

Die k. k. Statthalterei-Commission fand die an der Alt-Sandecer Hauptschule erledigte Lehrerstelle im Wege gradueller Vorrückung dem Lehrer derselben Schule Adalbert Mościcki, dessen Stelle dem Lehrer Stanislaus Migdał und dessen Posten dem Lehrgehülfen Joseph Przybylski zu verleihen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 23. Juli 1863.

Nr. 17.393.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. v. Mts. laut Erlaß des hohen k. k. Staatsministeriums vom 10. Juli l. J. Z. 6540/C. U. die Einrichtung einer dritten Knaben-Hauptschule in **Krakau** vorläufig auf Kosten des Schulfondes bewilligt, diese Schule wird mit 1. September l. J. eröffnet werden.

Dies wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 24. Juli 1863.

Nr. 152 ex 1864/Dir.

Aus Anlaß der Reactivirung der Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung sind mehrere Praktikantenstellen mit dem Adjutum jährlicher 210 fl. österr. Währung in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung in Folge Erlasses der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Controls-Behörde vom 1. Juli 1863, Z. 3966/1197, der Concurs hiemit eröffnet wird.

Diejenigen, welche sich darum bewerben wollen, müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und ledigen Standes sein; sie müssen sich ferner über ihre Gesundheitsumstände mit einem ärztlichen und über ihre Moralität mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse, dann über die zurückgelegten Studien der philosophischen Jahrgänge oder des Obergymnasiums oder wenigstens über die befriedigende Zurücklegung der ersten 6. Gymnasial-Jahrgänge, oder über die zurückgelegten Studien-Jahrgänge der commerciellen Abtheilung an einem polytechnischen Institute, oder endlich über 6 Jahrgänge an einer höheren Militär-Erziehungsanstalt, wovon sich in den 3 letztbezeichneten Fällen eine ungefähr zweijährige für den Buchhaltungsdienst vorbereitende öffentliche oder Privat-Dienstleistung anzureihen hat, endlich über ihren bis zur definitiven Anstellung gesicherten Lebensunterhalt durch glaubwürdige Behelfe ausweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind entweder an die hohe k. k. Oberste Rechnungs-Controlsbehörde in Wien oder an die Amtsvorstehung der Krakauer k. k. Staats-Buchhaltung, längstens bis Ende August 1863 einzusenden, wornach die Bewerber im Falle ihrer Rücksichtswürdigkeit der vorgeschriebenen Praktikanten-Prüfung werden unterzogen werden.

Diejenigen Bewerber jedoch, welche bereits bei irgend einer Behörde in Staatsdiensten stehen, haben die Gesuche durch ihre vorgesetzte Behörde einzureichen.

Vom Vorstande der k. k. Staats-Buchhaltung.

Krakau, den 27. Juli 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind mit Ihrer Majestät der Kaiserin den 30. Juli Vormittags in Schönbrunn angekommen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Juli d. J. dem Capitän des österreichischen Lloyd G. F. Benich in Anerkennung seiner Verdienste um die Rettung des österreichischen Handelsschiffes „Jenny R." das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 1. August.

Der telegraphisch gemeldete Artikel der „NPZ.", welcher nach einer Ueberschau der Situation, selbstverständlich vom Separatstandpuncte der „NPZ.", zu dem Resultate für die äußere Politik Preußens kommt, daß eine nähere Verständigung desselben mit Oesterreich und insbesondere mit England äußerst wünschenswerth erscheine, Rußland allein weder ein ganz ausreichender noch ein ganz zuverlässiger Bundesgenosse sei, sagt weiter: „Verharren wir noch lange in der jetzigen Reserve, dann muß unsere Stellung je länger desto einflußloser und gefährdeter werden, und zwar um so mehr, als, wenn wir die Situation recht beurtheilen, die letzten Zwecke mancher Preußen, besonders wohlwollender Staatsmänner, darauf gerichtet sein dürften, Preußen eben sowohl in Deutschland als in Europa zu isoliren und namentlich Frankreich gegenüber in eine ähnliche Stellung zu versetzen, als in welcher sich Oesterreich während des italienischen Krieges befand."

Ohne den Ausführungen der „NPZ." das politische Gewicht beizulegen, welches ihnen von anderer Seite vindicirt wird, glaubt die „Wiener A." in denselben allerdings erkennen zu müssen, daß die Partei der „N. Pr. Ztg." nicht ohne Sorge über die Stellung Preußens zu den großen schwebenden Fragen der Gegenwart ist. Daß die Nothwendigkeit Allianzen zu suchen und sich aus der Isolirung herauszuarbeiten vorliegt, auch ohne die tendenziöse Darstellung, welche die „N. P. Z." der Sachlage gibt, braucht nicht erst bemerkt zu werden.

Die „Ostdeutsche Post" sagt: „Die Note des Grafen Rechberg vom 19. scheint für verschiedene Parteien ein wahres Lichtmeer der Erkenntniß ausgestrahlt zu haben, von dem wir nur wünschen wollen, daß es nicht bloß blendend, sondern auch aufklärend wirkt. Erst gestern constatirten wir aus einer Nebeneinanderstellung der Daten, daß die angebliche Bekehrung des Fürsten Gortschakoff zu einer mildernden Interpretation seiner Noten lediglich durch die österr. Note herbeigeführt sein könne. Heute bläst gar die Berliner „Kreuz-Ztg." aus demselben Horne, indem sie eine Verständigung mit Oesterreich und insbesondere mit England für eine dringende Aufgabe der preußischen Politik erklärt und sich zu dem für die preußische Junkerpartei wahrhaft unerhörten Zugeständnisse versteigt, Rußland allein sei weder ein ganz ausreichender, noch ein ganz zuverlässiger Bundesgenosse. Darin liegen zwei merkwürdige Concessionen an den Zeitgeist: Erstens, daß Preußen überhaupt eines Alliirten bedürfen könne; denn bisher behauptete Herr v. Gerlach, der Patron der „Kreuz-Zeitung", immer, eine Macht von 300.000 Bajonneten sei niemals isolirt, wenn sie nur eine gute Sache, d. h. diejenige der Feudalen und der heil. Allianz, verfechte. Zweitens, daß Rußland für Preußen „nicht ganz zuverlässig" sei — eine Anklage, die jedem anderen Blatte wahrscheinlich drei Verwarnungen auf einmal zuziehen würde."

In auswärtigen Blättern wird noch immer die Abberufung des russischen Botschafters Herrn von **Balabin** als eine Folge der österreichischen Note vom 19. Juli betrachtet, durch welche sich Rußland tief verletzt fühle. Es liegt allerdings auf der Hand, daß die Note vom 19. den Fürsten Gorczakow nicht angenehm berührt habe, schreibt man dieserhalb der „L. Z." aus Wien, es ist aber ganz unwahr, daß sie die Veranlassung der Abberufung des Herrn von Balabin gewesen ist, denn es ist gewiß, daß derselbe bereits am 14. Juli die diesfällige Ordre in Händen hatte, während bekanntlich die österreichische Note vom 19. datirt. Uebrigens bleibt die Abberufung des Herrn von Balabin nicht vereinzelt und stehen vielmehr umfassende Personalveränderungen in der russischen Diplomatie bevor, so daß nur Herr v. Brunnow in London auf seinem Posten bleiben wird.

Die „Nation" legt ein unerschütterliches Vertrauen auf den Fortbestand des Friedens an den Tag. Sie sagt in Bezug auf die Napier'sche Depesche, daß der Umstand ihrer Veröffentlichung offenbar von großer Bedeutung sei, doch ist sie weit entfernt, darin ein kriegerisches Symptom zu sehen; für sie bedeutet dies gerade den Frieden. Lese man die Depesche mit Aufmerksamkeit, so finde man, daß sie gerade vielleicht die Ursache sei, daß die Unterhandlungen der drei Mächte mit Rußland nicht abgebrochen worden.

Der „Fr. Postz." wird aus **Paris** vom 27. geschrieben: In den officiellen Kreisen trägt man seit einigen Tagen großes Vertrauen auf eine Verständigung mit Rußland und auf das Gelingen neuerdings angeknüpfter Unterhandlungen zur Schau. Herr Drouyn de Lhuys geht in seiner Friedenszuversicht so weit, daß er äußerte, er vermöge die Besorgnisse, welche Diplomaten, Handel und Börse hegen, nicht zu begreifen. Diese Sprache ist erklärlich. Einerseits kann der Minister der auswärtigen Angelegenheiten durch eine allarmirende Sprache dem Resultate der neuen diplomatischen Schritte nicht vorgreifen; andererseits sind bei dieser mehr oder weniger aufrichtig friedlichen Gesinnung andere — vorzugsweise finanzielle — Rücksichten im Spiele. Ich vernehme in der That, daß Hr. Fould über die drohende Finanzkrise, über die außerordentlich schweren Verluste der bevorstehenden Liquidation und über die unberechenbaren materiellen und moralischen Folgen, welche eine Katastrophe des Credit mobilier nach sich ziehen würde, dem Kaiser vorlegte und die Nothwendigkeit einer, wenn auch vorübergehenden Beschwichtigung der Gemüther hervorhob.

Lord Malmesbury schreibt an die „Times", man habe seine neuliche Rede mißverstanden. Ich habe — sagt er — nicht gewünscht, daß unser Gesandte jetzt, nachdem eine bestimmte und active Einmischung stattgefunden hat, von St. Petersburg abberufen werde, was diesem Schritt die Bedeutung einer Kriegserklärung geben würde, sondern daß wir anfänglich unsere Empfindung über das Benehmen Rußlands gegen Polen durch Abberufung des Gesandten hätten ausdrücken können, nachdem unsere freundliche Vorstellung mit Verachtung behandelt worden wäre. Niemand wird glauben, daß Rußland deshalb Krieg gegen England erklärt hätte, aber Jedermann weiß, daß auch der größte Monarch eine wegen moralischer Vergehen verhängte moralische Isolirung nicht lange ertragen kann.

In ihrem City-Artikel geht die „Times" auf die vielfach wiederholte Angabe ein, daß **Spanien** den Wunsch hege, seine Cooperation mit Frankreich in der **mexicanischen** Frage zu erneuern, und spricht bei dieser Gelegenheit einige sehr scharfe Worte gegen die finanzielle Praxis der spanischen Regierung. Es sei übrigens fraglich, ob Frankreich jetzt den spanischen Beistand annehmen werde, da sich ihm nach Uebersteigung der hauptsächlichen Schwierigkeit der Expedition von einer Mitwirkung Spaniens kein Vortheil ergeben könne.

Das amtliche Organ der Franzosen in Mexico, der Moniteur Franco-Mexicain, bestätigt die Confiscation des Eigenthums aller Mexicaner, die gegen Frankreich in Waffen stehen. Frankreich führt einen Krieg in Mexico; es wirft nicht als Herrscher einen Aufstand nieder; sein Gegner ist die legitime bestehende und anerkannte Regierung des Landes, und sein General erklärt ihres Vermögens verlustig Alle, welche, dieser Regierung dienend, ihr Vaterland vertheidigen, welche gegen die französischen Truppen in Waffen stehen — und nicht etwa allein diejenigen, die auf eigene Hand den Guerillakrieg führen, sondern die ganze reguläre Armee. — Der Vortrag des ersten Finanzbeamten der Expedition, Budin, „Receveur général des finances en mission", beantragte die Maßregel, und diesem folgte dann die Verordnung Forey's selbst.

Der blutige Krawall in New-York, von dem die neueste amerikanische Post per „China" meldet, erscheint den meisten englischen Blättern wie eine politische Niederlage des Nordens, die seinen militärischen Erfolg, die Einnahme von Port Hudson nämlich, mehr als aufwiege. So wenigstens deuten die Times, die Morning Post, der Herald und der Standard die neuesten Ereignisse. Der Globe wünscht den Unionisten Glück zur Einnahme von Port Hudson und wünscht, daß sie den Sieg zur Gewinnung einer Gränze, nicht zur Eroberung des Südens benutzen mögen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 31. Juli. Wie die „Salzb. Ztg." wissen will, wird Se. Maj. der Kaiser morgen Nachm. in Salzburg eintreffen und Sonntag Früh die Reise nach Gastein fortsetzen.

Se. Maj. der König Max von Baiern war am 28. v. M. Morgens 7 Uhr mittelst Extrazuges zur Begrüßung Sr. k. k. Apostolischen Majestät von München nach Regensburg abgereist. Am 26. Morgens 7 Uhr besuchten Ihre Majestät die Kaiserin in Regensburg die Dominikanerkirche und machten hierauf einen kleinen Spaziergang in der Stadt; gegen Mittag wurden verschiedene Personen zur Audienz gelassen und dann eine Spazierfahrt nach Stauf gemacht.

Der aus Lemberg hier eingetroffene Erzbischof Hr. **Wierzchlejski**, hatte gestern Audienz bei Sr. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Rainer. — Der kgl. sächsische Gesandte, Herr Baron v. Könneritz, wird nächste Woche nach Dresden abreisen.

Wilhelm Baron **Perigaux**, Kammerherr der Königin von Schweden, ist hier gestorben.

Die Vorstände der **Wiener** Gärtnergenossenschaften haben dem Handelsminister Grafen Wickenburg anläßlich der ehrenden Anerkennung ihrer Leistungen bei der letzten Ausstellung der Gartenbaugesellschaft eine Dankadresse überreicht.

Zur Feier des 500jährigen Jubiläums der Einverleibung **Tirols** mit Oesterreich, welches im September d. J. stattfindet, wird die k. k. Armee den treuen Tiroler Waffenbrüdern einen silbernen Ehrenschild und Pokal spenden.

Beim Hofgraveur **Jauner** befindet sich ein Pokal in Arbeit, welchen Fürst Vincenz Auersperg, k. k. Oberstkämmerer, Landmarschall von Tirol und Besitzer der Schlösser Matrei und Sprechenstein rc., als ein Best für das tirolische Landes-Fest- und Freischießen zu widmen gedenkt. Der Pokal, ein wahres Kunstwerk, ist auf 1000 fl. östr. Währ. bewerthet.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien veranstaltet nächstes Jahr, wie erwähnt, eine **Kunstausstellung**, welche vom 15 April bis 31. Mai dauern wird. Unter den Bestimmungen ist auch eine, daß die Preise von Seite der ausstellenden Künstler nur in ö. W. und zwar in Bankvaluta angegeben werden dürfen. Mit dieser Ausstellung sind auch die Preise verbunden, um welche sich nur österr. Künstler bewerben können und zwar drei Hofpreise, bestehend in goldenen Medaillen, für Historienmalerei, Sculptur und Architectur (letztere durch einen der Ausführung fähigen Entwurf zu einem monumentalen Gebäude), zwei Reichel'sche Preise à 840 fl. und 420 fl. und 6 Preise zu 315 fl. aus den Interessen des Kunstausstellungsfondes. Die Beurtheilung steht dem Lehrkörper der k. k. Akademie der bildenden Künste zu, die Preiszuerkennungen werden der Bestätigung des k. k. Staatsministers unterzogen.

Für das „österreichische Museum für Kunst und Industrie" wurde kürzlich die werthvolle Sammlung von Ornamentstichen aller Kunstschulen, Schreib- und Zeichenbüchern, Eigenthum des Herrn W. Drugulin in Leipzig, en bloc erworben. Diese Sammlung ist die Frucht mehrjährigen Sammelfleißes und einzig in ihrer Art. Sie enthält Kupferstiche der deutschen, französischen, niederländischen und italienischen Schule, nivellirte Goldschmiedverzierungen der deutschen und französischen Schule, die seltensten Schreibbücher und Zeichenbücher. Der gedruckte Katalog umfaßt 1134 Nummern auf 78 Seiten.

Im Prater haben die Vorbereitungen für das **Volksfest** bereits begonnen. Mehr als Tausend Musikanten vom Civile sind bereits engagirt. Für Fremde sind in den hiesigen Gasthöfen nicht weniger als 4000 Quartiere bestellt, eine Unternehmung zur Unterbringung von Fremden hat eben so viele Quartiere bei Privaten auf die Dauer von 4 Tagen gemiethet. Die Loose für die Volksfest-Lotterie waren an einigen Verschleißorten heute schon vergriffen. Die Nachfrage war so lebhaft, daß die Veranstaltung einer zweiten, vielleicht auch dritten Lotterie nothwendig werden dürfte. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird die Zeit bis 6 Uhr Abends mit Concertmusik ausgefüllt. Um 6 Uhr beginnen die Festbälle und denselben vorausgehend ist eine Gesangsproduction sämmtlicher Wiener Gesangsvereine, bei einbrechender Dunkelheit wird Stuwer das Feuerwerk abbrennen. Um 9 Uhr beginnen die Nebelbilder-Productionen. Zur selben Stunde ist die Lotterieziehung, um 11 Uhr versammeln sich alle Musikcapellen zu einer großen Production und um 12 Uhr ist Schluß des Festes; das Schauturnen des Turnvereins findet um 5 Uhr Nachmittags statt.

Wie die „Presse" erfährt, werden Vorbereitungen getroffen, in Wien ein Comité zu bilden, das Sammlungen zur Unterstützung der in Folge der polnischen Insurrection in Galizien Nothleidenden, Kranken und Verwundeten veranstalten wird. Zunächst werde, der an ihn von verschiedenen Seiten gerichteten Einladung folgend, Fürst Georg Czartoryski die Bildung eines Comités aus Persönlichkeiten der Hauptstadt anregen, und dieses bei der Regierung die gesetzlich erforderliche Genehmigung zur Veranstaltung der öffentlichen Sammlung nachsuchen.

Am Montag Nachmittags erfolgte in Wien die Verkündigung des Urtheils in dem **Juwelen-Diebstahlsprocesse** wider Samek und Genossen. Dasselbe lautet bei Herman Samek auf 7, bei Michael Frankl auf 5 Jahre schweren, bei Moritz Levy auf 3, Regina Wagner auf 2, bei Ignaz Samek, Salomon Wagner und Adolph Ratzersdorf auf je 1 Jahr einfachen Kerker. Rosalie Levy wurde von der Anklage wegen Unzulänglichkeit der Beweise freigesprochen. Sämmtliche Verurtheilte wurden überdies zur Schadloshaltung der Beschädigten (Frau Gräfin **Waldstein**) in einem Gesammtbetrage von 33.323 fl. verurtheilt. Sie meldeten sämmtlich mit Ausnahme der Rosalia Levy die Berufung an.

Der **deutsche Eisenbahn-Congreß** soll kommenden Montag in Salzburg eröffnet werden. Im Laufe des Sonntags werden wahrscheinlich die meisten Congreßmitglieder hier eintreffen. Die Sitzungen werden in der Aula stattfinden. Am Dienstag Mittags soll dem Vernehmen nach ein Festdiner in der Reitschule, und Montags, wenn das Wetter günstig ist, von Seite der Commune ein Volksfest auf der Hügelwiese hinter der Villa Mertens veranstaltet werden, bei welch letzterem die Liedertafler und Turner mitwirken werden.

In Graz ist am 23. d. der k. k. jub. Hofrath Daniel Freiherr v. **Mensi-Klarbach**, Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse, Ritter des k. österreichischen Leopold-Ordens, im Alter von 83 Jahren gestorben.

Dem Maurergesellen Michael Przibil wurde die über ihn wegen Raubmordes vom k. k. Landesgerichte zu Brünn verhängte Todesstrafe von Sr. Majestät nachgesehen und vom k. k. Obersten Gerichtshof in zwanzigjährige Kerkerstrafe umgewandelt.

Der Stadtrath in **Prag** hat den Beschluß gefaßt, ein **photographisches** Album der Stadt anzulegen und im Stadtarchive zu verwahren. Dasselbe soll nicht nur alle interessanten Gebäude sondern auch Festlichkeiten und besondere Begebenheiten umfassen und es wurde bereits der An-

fang mit den Photographien des Leichenzuges und Katafalks des verstorbenen Bürgermeisters Pstroß gemacht. Auch anderswo nachahmenswerth.

Am 6. Mai d. J. wurde in Prag auf einem der belebtesten Plätze ein verwegener Raubmord an dem Productenhändler Haubtmann begangen. Die mit Umsicht und Energie vorgenommene Untersuchung führte schon am zweiten Tage zur Verhaftung des Seilermeisters Anton Schiffer aus Nehwizd als des muthmaßlichen Thäters. Am 28. und 29. v. M. hat vor dem k. k. Landesgerichte zu Prag die Schlußverhandlung gegen diesen stattgefunden und sollte am 30. fortgesetzt werden. Ungeachtet der vorliegenden Indicien und Zeugenschaften verlegt sich der Angeklagte aufs Leugnen und will am 6. Mai nicht im Laden Haubtmanns gewesen sein.

Das Präsidium des siebenbürgischen Landtages hat, der „G.-C." zufolge, an das k. siebenbürgische Gubernium bereits das Ersuchen gestellt, in Betreff der Neuwahlen für die aus dem Landtage ausgeschiedenen ungarischen und Szekler-Deputirten das Nöthige veranlassen zu wollen.

Ueber einen Wettritt nach Paris, der von einem Cavallerie-Offizier von Preßburg aus unternommen wird, liegen folgende Details vor: Der Ritt wird im Laufe des Monats September beginnen und es muß die Wegstrecke, welche annähernd 210 Meilen beträgt, auf einem und demselben Wege zurückgelegt werden, welcher zu diesem Zwecke bereits trainirt wird. Der Wettpreis, den der Wettreiter mit 5.000 gegen 10.000 fl. ö. W. einlegt, wird in Preßburg deponirt. Den Wettenden begleiten — nicht als Controlle, sondern zum Vergnügen — zwei Cavaliere, die sich beliebig und nach Bequemlichkeit, ihrer Pferde, Wagen oder der Eisenbahn bedienen können. Der Reiter pflegt und wartet sein Pferd selbst und bedarf zur Erreichung seines Zieles die von ihm beantragte Zeit von 21 Tagen, so daß er mit Rücksicht auf die vorerwähnte Meilendistanz durchschnittlich zehn Meilen per Tag reiten muß, obgleich es ihm freigestellt ist, sich täglich kürzere oder längere Meilendistanzen festzusetzen und die Reise-Route nach Belieben zu wählen.

Nach näheren Nachrichten über das letzte Erdbeben in Rhodus haben die dort ansässigen österreichischen Staatsangehörigen großen Schaden erlitten, mehrere derselben ihr gesammtes Hab' und Gut verloren. Wie die „Gen. Corr." vernimmt, wurde von dem Ministerium des k. k. Hauses und des Aeußeren eine Subscription und Sammlung zu Gunsten der Verunglückten veranlaßt. Der oft bewährte Wohlthätigkeitssinn der Bewohner der Monarchie läßt auch diesmal eine rechte Theilnahme an dem Mildthätigkeitsacte erwarten.

Deutschland.

Die hiesige Saison, schreibt man der „Wiener Z." aus Kissingen, Ende Juli, hat ihren Höhepunkt bereits überschritten; die leuchtendste Gestalt in dem lebhaft bewegten Bilde war, wie sich wohl von selbst versteht, Ihre Majestät die Kaiserin; allein nicht der hohe Rang war es, der Sie dazu machte, sondern die seltene Vereinigung, welche die Anmuth der Schönheit, die milde Lieblichkeit der Würde gesellt und wie mit einem Zauber alle Blicke an ihrer Erscheinung gefesselt hielt. Wo die hohe Frau ging, flogen ihr die Herzen entgegen, und die erhabene Repräsentantin des weiten Kaiserreichs übte eine moralische Attractionskraft über alle hier versammelten Nationalitäten, welche die Bemühungen der Diplomaten und Politiker nie erreichen werden und können. Es war eine Macht von unwiderstehlicher Wirkung, die nicht auf Berechnungen beruhte. Am Abend vor der Abreise, als Ihre Majestät in die Räume des glänzend beleuchteten Kurgartens trat, konnte man sich so recht von der allgemeinen Theilnahme überzeugen, den dieser Abschied erregte. Die Kurgäste folgten en masse der aus ihrer Mitte Scheidenden, und wenn Sie stehen blieb, um an einen oder den andern einige huldvolle Worte zu richten, so bildete sich ein dichter Kreis, um die holden Züge dieses Kopfes noch einmal recht anzusehen, um daheim erzählen zu können von der jugendlich schönen Kaiserin Elisabeth. Alles wollte Ihr Bild besitzen; die Photographien gingen so reißend ab, jede neue Sendung war so schnell vergriffen, daß viele Hunderte sich bis zur nächstfolgenden gedulden mußten. Ich war Zeuge davon, wie Französinen und Engländerinen um den früheren Besitz eines solchen Bildchens mit Worten kämpften und wie mürrisch sie waren, wenn sie sich bei ihrer bevorstehenden Abreise dazu verstehen mußten, es sich nachsenden zu lassen.

Der am 27. v. verstorbene Prinz Friedrich von Preußen war ein Sohn des bereits 1796 verstorbenen Prinzen Ludwig, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Prinzessin Friederike von Mecklenburg-Strelitz. Letztere war nach des Prinzen Ludwig Tod noch zweimal vermält, nämlich mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfels, und nach dessen 1814 erfolgtem Ableben mit dem damaligen Herzog von Cumberland, nachmaligen König Ernst August von Hannover. Die Prinzen Wilhelm Solms-Braunfels, k. preuß. Generallieutenant, Prinzessin Auguste v. Solms-Braunfels, vermält mit Albert Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz Alexander Solms-Braunfels, k. preuß. Generalmajor a. D. und Prinz Karl v. Solms-Braunfels, k. k. Generalmajor und Brigadier in Prag, — dann König Georg V. von Hannover sind somit Stiefgeschwister des nunmehr verewigten Prinzen Friedrich von Preußen. Derselbe war mit Prinzessin Louise von Anhalt-Bernburg vermält und hinterläßt zwei Söhne: den Prinzen Alexander und den Prinzen Georg von Preußen. Der Verewigte hatte mehre Schlachten des Befreiungskrieges (im Yorkschen Corps und später unter Blücher) mitgekämpft, und wurde 1846 zum Bundesgouverneur von Luxemburg ernannt. Bis zum Jahr 1850 pflegte er auf seiner Burg Rheinstein in der Rheinprovinz zu residiren.

Dem Verleger der Posener „Ostdeutschen Zeitung" ist am 27. v. Mts. eine zweite Verwarnung zugekommen.

Die Berliner „Bank- und Handelszeitung" meint: „Unter der Herrschaft des Belagerungszustandes würde allerdings das Fortbestehen der „Ostd. Ztg." kaum möglich sein. Wir wollen nicht sagen, daß gerade deshalb der Belagerungszustand der „Posener Zeitung" um so wünschenswerther sein mag, aber sie würde auch die nicht erstrebten Vortheile utiliter acceptiren." Die „Pos. Z." bemerkt hierzu: Sollte es der Redaction der „BHZ." entgangen sein, daß überhaupt nur von einem Belagerungszustande für die Gränzkreise die Rede gewesen ist?

In München starb am 26. Juli Mittags an Altersschwäche der k. Obersthofmeister, Reichsrath Kajetan Graf v. Sandizell, im 82. Lebensjahre. Im Reichsrathe war er mit dem Prinzen Karl von Bayern das letzte derjenigen Mitglieder, welche an der Eröffnung des ersten Landtages theilgenommen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen sind in die Schweiz abgereist.

Dem Dr. J. wird von Frankfurt geschrieben: Nach verschiedenen Zeitungscorrespondenzen hätte der Bundespräsidialgesandte, Freiher v. Kübeck, Frankfurt verlassen, sich auf unbestimmte Zeit nach Wien begeben und würde seine Abwesenheit das Ausfallen von Sitzungen der Bundesversammlung zur Folge haben. Freiherr von Kübeck hat Frankfurt nicht verlassen und in den Bundesversammlungskreisen weiß man überhaupt nichts von einer etwa bevorstehenden Reise desselben nach Wien. Die meisten Bundesgesandten sind hier, nur zwei von ihnen haben sich in Badeorte begeben. Wenn im Laufe der nächsten Wochen manche Bundesversammlung ausfallen dürfte so liegt die Ursache hierfür in dem Umstande, daß mit Monat August gewöhnlich die Zeit der Vertagung der Sitzungen der Bundesversammlung beginnt zu welcher selbstverstanden nach Brauch die hauptsächlichsten Verwaltungsgeschäfte der Bundesversammlung erledigt sind. Eine Vertagung der Sitzungen der Bundesversammlung erfolgte nicht mit Rücksicht auf die Herzogthümer-Angelegenheit.

In Hannover starb am 26. Juli in seinem 80. Lebensjahre der königl. hannover'sche General der Infanterie Hugo Freih. v. Halkett. Der Verewigte, ein Veteran aus den Befreiungskriegen, commandirte 1849 im Kriege gegen Dänemark das 10. Bundesarmeecorps.

Ein eigenthümlicher Vorfall, der sich den „N. N." zufolge, vor einigen Tagen in der Hamburger internationalen Ausstellung ereignete, wird gegenwärtig in den Kopenhagener Kreisen vielfach besprochen. Der junge König Georg traf bei dem Besuche der Ausstellung in der Abtheilung für landwirthschaftliche Maschinen plötzlich mit dem König Otto zusammen. Jedermann fiel die außerordentliche Verlegenheit auf, in welche der neugewählte Souverain gerieth, als er sich einem Monarchen gegenüber fand, auf dessen Thron er sich nun setzen wird.

Königreich der Niederlande.

Rotterdam trägt sich mit großartigen Vergrößerungsplänen. Soeben haben die Provinzialstände von Südholland eine Anleihe von 1 Million Gulden decretirt, um die Landseen an der Ostseite der Stadt trocken zu legen. Rotterdam gegenüber, auf dem linken Maasufer, würde sich dann eine zweite Stadt erheben, die etwa 75.000 Einwohner zu fassen vermöchte. Die Kugel ist aus der Wunde des Erzbischofs von Utrecht herausgezogen; die Zeitungen bringen keine Bulletins mehr. Von Entdeckung des Mörders aber ist noch immer nicht die Rede.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Der „Moniteur" druckt heute nach dem „International" die Napier'sche Depesche vom 18. Juli ab, gibt also der Unterredung des englischen Botschafters mit dem französischen eine indirecte Bestätigung. — Was geschehen wird, ist trotz aller Gerüchte noch ein vollkommenes Geheimniß. Während so viele Indicien dafür sprechen, daß Frankreich schon auf einen Krieg für die nächste Zukunft gefaßt sei, äußert sich der Prinz Napoleon, der am 15. August wieder nach Paris kommen und dann nach Frascati bei Havre reisen wird, seinen Vertrauten gegenüber dahin, daß in diesem Jahre wenigstens nichts unternommen werde, der Kaiser jedoch schwerlich die russische Antwort zu vergeben und vergessen geneigt sei. — Zum Befehlshaber des in der Organisation befindlichen Panzer-Geschwaders ist, wie es heißt, der Contre-Admiral La Roncière le Nourry ausersehen worden. — Die Acten über die Tunis-Affaire sind gestern von Herrn Drouyn de Lhuys dem Justiz-Ministerium übergeben worden; der Gerichtshof von Aix wird über die Auslieferung entscheiden. — Wie sehr sich für die „France" die Zeiten geändert haben, geht u. A. auch daraus hervor, daß ihr Director, Herr Pollonius, vom Ministerium des Innern für die Ehrenlegion vorgeschlagen worden. — Der Kaiser soll das von Forey gegen die Anhänger Juarez' erlassene Confiscations-Decret lebhaft getadelt und die sofortige Aufhebung desselben befohlen haben. Die Bestattung des Frl. E. Livry wird auf Kosten des Ministeriums des kaiserlichen Hauses erfolgen. — Fürst Metternich, der heute in Paris ankommen sollte, befindet sich noch immer in Trouville. — Der Kaiser wird am 5. August in St. Cloud erwartet. Die Gräfin von Montijo ist in der genannten kaiserlichen Residenz bereits angekommen. — Die heutige Börse war zuerst fest und dann flau. Es herrscht dort fortwährend große Agitation.

Man meldet die nahe Vermälung des Herzogs von Decases und Glücksburg, Sohn des Ministers unter Ludwig XVIII. und gewesenen Gesandten in Madrid, mit der Baronesse Severine v. Löwenthal, ältesten Tochter des Generals Löwenthal, österreichischen Militärbevollmächtigten in Paris.

In dem Prozeß der Gräfin Civry gegen den Herzog von Braunschweig auf Anerkennung seiner Vaterschaft und Zahlung einer Rente von 35,000 Francs an die Gräfin, hat das Pariser Civilgericht eine erste Entscheidung gefällt. Der Herzog hat als Souverain die Competenz des Gerichtes ihm gegenüber bestritten und aus diesem, so wie aus andern juristischen Gründen die Zurückweisung der Anklage verlangt. Das Gericht erklärte sich aber für competent und hat der Klägerin aufgegeben, fernere Beweisstücke beizubringen. Der Prozeß wird etwa nach einem Monate erst wieder aufgenommen werden.

Großbritannien.

London, 28. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß Frankreich seine Vorbereitungen im Stillen fortsetze. Contre-Admiral La Roncière le Nourry, den man in der Provinz glaubt, reis't seit einiger Zeit bereits an den Küsten der Ostsee herum, um diese genau zu studiren. — Baron Gros weilte während der letzten Tage häufig in Foreign Office. — Die diesjährige Session des Parlaments geht heute zu Ende. Sie hat einen ruhigen, nüchternen und wenig aufregenden Verlauf gehabt. Ohne Polen und Amerika würde sie geradezu langweilig gewesen sein. Die „Times" charakterisirt sie u. A. in folgender Weise: „Die Session, welche heute ihr Ende erreicht, ist arm an Gesetzen, ja, selbst an Debatten gewesen. Das Haus der Gemeinen folgt noch immer seinen bekannten Führern, mit Ausnahme jenes weisen und tiefsinnigen Staatsmannes (G. C. Lewis), dessen inmitten der Session erfolgter Tod allgemeinen Schmerz erregte. Lord Palmerston beherrscht das Haus mit immer zunehmender Autorität und wird durch den ihm innewohnenden Tact, welcher ihn selten verläßt, unterstützt. Die auswärtigen Fragen, welche seit einigen Jahren im Parlamente mehr und mehr in den Vordergrund getreten sind, haben keineswegs an Interesse und Bedeutung verloren; aber es hat sich zufällig so getroffen, daß starke Gründe vorlagen, die vollständige Discussion der beiden gleichzeitig geführten Kämpfe zu vermeiden, welche die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Beide Häuser sehen ein, wie nothwendig es sei, der Regierung in ihrer Haltung dem amerikanischen Kriege sowohl, wie dem polnischen Aufstande gegenüber einen weiten Spielraum zu lassen. Wenn auch das Parlament sich nur weniger Leistungen während der Session von 1863 rühmen kann, so dürfen sich seine Mitglieder doch mit dem Bewußtsein trösten, daß sie kein öffentliches Interesse durch leichtfertige und unzeitmäßige Debatten gefährdet haben. Ein Reichs-Parlament begreift selbst in den Zwischenräumen seiner segensreichen Wirksamkeit, daß die von der Gewalt unzertrennliche Verantwortlichkeit in vielen Fällen, und zwar namentlich in Bezug auf die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die Pflicht der Zurückhaltung und des wohlerwogenen Schweigens mit sich bringt."

Heute Morgen um 3 Uhr ist der Marquis of Normanby in seiner hiesigen Stadtwohnung gestorben. Er war noch nicht 67. Jahre alt. Unter Lord Melbourne's erster Verwaltung war er Geheimsiegelbewahrer und in dessen zweitem Cabinete Vicegouverneur von Irland. Den Titel Marquis of Normanby (sein Vater war Earl Mulgrave) erhielt er im Jahre 1838. Von 1846 bis 1852 war er Gesandter in Paris, von 1854 bis 1858 Gesandter in Florenz. Erbe des Titels ist sein einziger Sohn, der bisherige Earl of Mulgrave.

Italien.

Die „Patrie" erfährt aus Turin, daß der Marineminister Befehl ertheilt habe, ein Geschwader auszurüsten, dessen Oberbefehl dem Admiral Provana anvertraut werden solle. Dies Geschwader werde bereit sein, gegen Ende dieser Woche die Anker zu lichten. Bis jetzt sei der Bestimmungsort desselben unbekannt geblieben.

Laut Berichten aus Neapel vom 25. d. M. ist das Brigantenthum in der Provinz Capitanata wieder im Zunehmen begriffen. Gegen die in Calabrien hausenden Banden ist der wegen seiner Strenge vielverschrieene Oberst Fumel entsandt worden. Auch die Umgegend der Hauptstadt Neapel ist unsicher und vier Capitäne der Nationalgarde sind ermordet worden.

Rußland.

Wie der „Russische Invalide" meldet, hat der Kaiser Befehl ertheilt, die Compagnien der Positionsgeschütz-Artillerie zu Kertsch, Nikolajew, Dunmünde, Wiborg und Sweaborg zu verstärken, in den Festungen Polens aber sämmtlich auf den Kriegsfuß zu stellen.

Der Ukas, welcher die Rekrutirung in Rußland mit Ausnahme Congreßpolens für den November ausschreibt, veranschlagt zwar die Zahl der Auszuhebenden auf 500.000 Mann, allein nach dem Urtheile russischer Militärautoritäten selbst könnte diese Aushebung auch im besten Falle höchstens nahe an 300.000 Mann liefern, vorausgesetzt, daß man die Bevölkerung nicht in ganz unverhältnißmäßiger, allen Gesetzen einer rationellen Volkswirthschaft widersprechenden Weise in Anspruch nehmen werde.

Ein Tagesbefehl des Stadthauptmanns vom 23. Juli enthält sechs Puncte: 1. eine erneuerte Aufforderung an die in Warschau sich aufhaltenden Gutsbesitzer, die Stadt zu verlassen; 2. ein erneuertes Verbot, sich an der Abtragung der Gebäude auf der Krakauer Vorstadt irgend wie zu betheiligen; 3. eine Bekanntmachung, wonach 1000 Stück Steuerquittungen der Nationalregierung den Russen in die Hände gefallen sind, mit Erwähnung der deßhalb ergriffenen Sicherheitsmaßregeln; 4. eine Ermahnung an einen renitenten Warschauer Bürger, seine Steuerquote zu zahlen, widrigenfalls sein Name veröffentlicht werden würde; 5. die Notiz, daß der russische Oberst a. D. Leuchte, kraft Urtheils, wegen seiner seit 30 Jahren fortgesetzten Verbrechen, am 31. Juli mit dem Tode bestraft worden ist.

Warschauer Berichte neueren Datums melden das curiose Faktum, daß in der polnischen Hauptstadt nun auch eine geheime musikalische Zeitung unter dem Titel: „Der nationale Sänger" zu erscheinen begonnen hat. Die erste Nummer bringt die Composition eines Liedes: „Hinweg mit der Amnestie!" Die betreffenden Melodien sollen in Warschau allgemeinsten Beifall gefunden haben.

Aus Lithauen gehen der „Kreuzzeitung" von „einem heimkehrenden Freunde" u. A. folgende charakteristische Mittheilungen zu: Die Vermögenssteuer von 10 pCt. (bez. 5 pCt.) ist sehr hart und schwer drückend auch für die loyalen Unterthanen (sie trifft u. A. auch den Fürsten Wittgenstein, welcher in Polen gegen die Insurgenten kämpft, die preußischen Radziwills u. a. Herren); aber man weiß auch, daß nach Bewältigung des Aufstandes in dieser Beziehung eine Ausgleichung fest bestimmt ist. In Wilna wurde übrigens mit Bestimmtheit versichert, daß General Murawieff zum Höchstcommandirenden in Polen bestimmt sei, während ihm in Lithauen der Fürst Suwaroff-Italiński, ein Herr von den verbindlichsten Formen, folgen werde, um die Wunden zu heilen, welche General Murawieff dem Lande schlagen mußte. — Wie die „K. Z." vernimmt, soll die russische Antwort auf die Noten der drei Mächte von Jomini, dem Sohne des bekannten Generals verfaßt sein.

Ueber die Kämpfe im Bezirke von Pultusk (Gouv. Płock) bringt das Warschauer Regierungs-Journal folgenden detaillirten Bericht: Abtheilungen unter Commando des Generalmajors Rall (3 Compagnien, 2 Kanonen, 30 Kosaken) dann des Obersten Emanuel ($1\frac{1}{2}$ Compagnie und 1 Eskadron Husaren) haben am 14. Juli bei Rzasnik die Schaaren des Jasiński, Wawer, Skiński und Fisson geschlagen. Die Verluste der Insurgenten an Todten und Verwundeten waren enorm; dem Militär wurden 2 Mann getödtet und 19 verwundet. Die zur Flucht gezwungenen Insurgenten wurden am 15. Juli von der Abtheilung des Obersten Walujew (2 Compagnien, 2 Sotnien Kosaken, ½ Eskadron Ulanen und eine kleine Raketenabtheilung) bei Przetycza ereilt und erlitten neuerdings bedeutende Verluste. Bei der weiteren Verfolgung setzte Oberst Walujew bei Rożany über den Narew und traf am 16. d. zehn Werste von Rożany die Schaar Trąbczyński's, welche 3000 Mann zählte, zwischen den Dörfern Szygy und Ponikwie. In dichten Massen nahmen die Insurgenten Position in einem Walde, aber nach $2\frac{1}{2}$ stündigem beiderseitigem Feuer und den bedeutenden Verlusten, welche die wohlgezielten Schüsse der Tirailleurkette dann die Operation der Raketen-Abtheilung bewirkten, beschlossen die Insurgenten nach der Seite der Tirailleurkette aus dem Walde hervorzutreten. In diesem Augenblicke griff die Tirailleurkette mit dem Bayonnete an, durchbrach die Reihen der Insurgenten und vertiefte sich mit denselben in den Wald. Zu gleicher Zeit drang gegen den linken Flügel der Kette eine Colonne von Sensenmännern (etwa 400) hervor, in der Absicht, die Tirailleure im Rücken zu fassen. Man richtete gegen diese Colonne einige Raketen, überdies attaquirte sie eine in der Schlucht verborgene Halb-Eskadron Ulanen, wodurch die Colonne förmlich erdrückt wurde. In höchster Verwirrung suchten die Sensenmänner zu entkommen, aber das rasche Vordringen der Infanterie vervollständigte den Sieg und die Colonne ward buchstäblich vernichtet. Hierauf drängte das Militär die Hauptmacht der Insurgenten aus dem Walde und trieb dieselben ins offene Feld. Hier wurden sie einerseits von der Infanterie, andererseits von den Kosaken angegriffen und ihre Niederlage vollständig gemacht. Sie retteten sich einzeln durch die Flucht in die Wälder. Sie verloren über 100 Mann. Unter der großen Anzahl Getödteter befand sich auch Trąbczyński und zwei andere Führer. Dem Militär wurden 5 Mann getödtet und 12 verwundet. — Ein zweites Bulletin meldet die Affaire bei Janow, wo die Aufständischen 30 Todte hatten und ihr Plan sich eines Geldtransportes zu bemächtigen, mißlang. Auffallend ist in diesem Berichte die Ziffer der eigenen Verluste, nämlich 11 Todte und 30 Verwundete. Einem dritten Bulletin zufolge wurden bei Ruda wieczyńska 300 unter Befehl Ganier's aus Posen kommende Insurgenten am 15. ebenfalls aufs Haupt geschlagen.

In der Kreisstadt Pultusk wurde in voriger Woche der ehemalige russische Husaren-Lieutenant Drozdowski wegen Desertion zu den Insurgenten kriegsrechtlich erschossen. Er war in dem Gefecht bei Poremba, in welchem der Insurgentenführer Fritsche getödtet wurde, verwundet und von den Russen gefangen genommen worden.

Es scheint, daß jetzt ein stillschweigend eingegangener Waffenstillstand zwischen den Russen und Insurgenten herrscht, — läßt sich u. A. die „Pos. Z." von der polnischen Gränze, 28. Juli, schreiben, wenigstens hat dies den Anschein in den Kreisen, welche der Provinz Posen zunächst gelegen sind. Taczanowski hielt sich mit seinen, durch die letzten Kämpfe mit den Russen bedeutend gelichteten Schaaren in der letzten Zeit in den Wäldern zwischen Dobra und Kazimirz auf. Dort nahm er die wieder sehr stark zuströmenden neuen Kämpfer aus Preußen in sein Corps auf. Er soll eine sehr große Thätigkeit entfalten. So wie die Ernte vorüber ist, steht gewiß ein baldiges Zusammenziehen der jetzt theilweis auf Urlaub zur Arbeit entlassenen Schaaren zu gewärtigen und werden dann Zusammenstöße mit den Russen die unausbleiblichen Folgen sein. Die in den letzten Gefechten gefangenen Insurgenten werden jetzt nach Warschau gebracht, wenn sie sich nicht als preußische Unterthanen ausweisen. Als solche wurden am 25. d. 13 Mann über die Gränze von Slupce aus gebracht und nach Wreschen befördert. Am heutigen Tage wurden abermals 14 gefangene Insurgenten, von Kosaken begleitet, herübergebracht.

Donaufürstenthümer.

Am vergangenen Dinstag, schreibt man der

„W. Z." aus Bukarest, 24. v. M., empfing der Fürst Couza den gefangenen Polenanführer Milkowski nebst einem Begleiter, sprach denselben sein Bedauern über die blutigen Vorfälle bei Kagul aus und entließ sie außerordentlich gütig. Milkowski und sein Begleiter trugen polnisches Nationalcostüm und zeichneten sich durch sehr ernstes, gemessenes Wesen aus; sie reisten am vergangenen Mittwoch nach der Türkei zurück, die übrigen Polen befinden sich, wie ich höre, noch in Bolgrad.

Die Juden in Serbien haben beim Fürsten Michael um Aufhebung jenes Decrets, welches sie auf ein Stadtviertel Belgrads beschränkt, oder um Entlassung aus Serbien gebeten.

Zur Tagesgeschichte.

** Der 43 Jahre alte Dienstknecht Jos. Potoczka aus Pardubitz, welcher mit seiner in Blansko dienenden Gattin getrennt lebte, wollte eine 29jährige Dienstmagd heiraten. Er ließ sich daher von seiner Gattin einen Eheverzichtsrevers ausstellen und bewarb sich auf Grund desselben in Blansko um den zur zweiten Heirat erforderlichen Ehemeldzettel. Die Behörden verweigerten natürlich dem Bittsteller nicht nur den Ehemeldschein, sondern veranlaßten auch die gerichtliche Untersuchung, welche zum Erstaunen des einfältigen Heiratscandidaten damit endete, daß er vom Brünner k. k. Strafgerichte wegen des Verbrechens der versuchten Bigamie zu achtmonatlichem Kerker verurtheilt wurde.

** Wie dem „Fremdenblatt" aus Karlsbad geschrieben wird, besuchte daselbst eine fünfzigjährige Dame aus Dresden ein Tanzkränzchen. Trotz des vorgerückten Alters konnte sie doch der Versuchung nicht widerstehen, ein Tänzchen zu wagen. Mitten im Tanze stößt sie einen Schrei aus und sinkt zusammen — kurze Zeit darnach war sie eine Leiche. Als man sie untersuchte, fand man, daß sie sich unmäßig geschnürt hatte.

** Marschner's hinterlassene Oper: „Der Sänger König Hiorme" gelangt in der nächsten Zeit im Wiener Hofoperntheater zur Aufführung.

** Fräulein Emma Livry, die vor sieben Monaten auf der Bühne der großen Oper in Paris in der Rolle der Fenella von Flammen ergriffen wurde und schwere Brandwunden erlitt, ist am 27. Juli Früh in Neuilly, wohin man sie vor einigen Tagen gebracht, um sie die Landluft genießen zu lassen, ihren unsäglichen Leiden erlegen. Sie war kaum 21 Jahre alt.

** Frau Ristori hat neuestens in London, laut einem veröffentlichten Ausweise bei 12,000 Francs an jedem Abend eingenommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 1. August.

* Vorgestern langte Se. Excellenz der Herr Statthalter mit dem Abendtrain in Lemberg an.

†† In dem gestern mitgetheilten Programme des von der hiesigen Liedertafel für den Montag veranstalteten Concertes ist eine der interessantesten Nummern aus Versehen übergangen, eines der vortrefflichen Instrumental-Quartette Bethoven's für Violin, Viola, Violoncell und Klavier, welches die aus mehren Concerten der Liedertafel rühmlichst bekannten Musik-Dilettanten des Vereines ausführen werden und das den Genuß des Concertabends wesentlich heben wird.

α Mit Bedauern müssen wir berichten, daß gestern zum Benefiz des Herrn Paulmann in der Arena vor leeren Bänken gespielt wurde. Der Tag war jedenfalls schlecht gewählt; es war ein unfreundlicher, kalter Tag und dazu der letzte Tag im Monat. Hr. Paulmann spielte wie immer ausgezeichnet; sein Erscheinen schon ist erheiternd. Sein gestriges Auftreten als armer Klempner war hochkomischund seine extemporirte Versicherung: „o ich bin so heruntergekommen; das machen die schlechten Benefize" treffend. Als Florian in dem „Pensionat" war Herr Paulmann trefflich.

†† Heute Nacht nach 12 Uhr entzündete sich in einem Zimmer des Hauses Nr. 285 in der Joseph Gasse am Kasimir die hölzerne Wand durch Ueberheizung des Sparheerdes; das Feuer wurde jedoch durch Einreißen der Mauern und des Heerdes sogleich gelöscht.

* Am 24. Juli um halb 8 Uhr Abends ist beim Pfarrer in Jadowniki abermals Feuer ausgebrochen, wodurch die Pfarrstallungen gänzlich eingeäschert, das nahe liegende Pfarrwohnhaus und die Kirche jedoch gerettet wurden.

* In Kopczynce, Czortkower Kreises, sind am 23. v. M. vier Häuser abgebrannt und 8 Familien obdachlos geworden. Das Feuer scheint angelegt gewesen zu sein, daher die Untersuchung eingeleitet wurde. — In Lesienice bei Lemberg brach am 23. d. durch Unvorsichtigkeit Feuer aus, welches 10 Wohn- und Wirthschaftsgebäude einäscherte. In einer Scheuer lag der Insasse Budyuliewicz krank darnieder, konnte dem rasch um sich greifenden Feuer nicht mehr entrinnen und fand in den Flammen den Tod. — Die Insassen Iwan Tumak, Theodor Koryiczuk, Iwan Kuczetawy und Andriy Storoszczuk aus Sinkow, Czortkower Kreises, gingen am 14. d. zum Fischfang im Dniestrflusse hinaus, das Netz anlegend, trafen sie auf eine Untiefe, Andriy Storoszczuk rettete sich, die übrigen drei ertranken.

* Ueber den in Brody stattgefundenen, bereits gemeldeten Brand kommt der „L. Z." noch folgende Mittheilung zu: Am 23. Juli zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags brach in dem, in der hierortigen Vorstadt, Pfarr-Juridik genannt, gelegenen Hause des Asaphat Czerwiński sub C. Nr. 130 ein Kaminfeuer aus, durch welches nicht nur dieses Gebäude, sondern auch die bei der Feuer-Assekuranz versicherten benachbarten Häuser des Alexander Manylo und Moses Eichenbaum gänzlich eingeäschert wurden. Der während dieses Brandes anhaltende Wind zog glücklicherweise die Flamme nicht gegen die Stadt, sondern gegen die Felder, wodurch die Gefahr für die Stadt abgewendet wurde. Es gelang durch schnelle Vorkehrungen der Löschmannschaft und anstrengende Thätigkeit dem weiteren Umsichgreifen dieser Feuersbrunst Einhalt zu thun. Leider ereignete sich bei diesem Brande der bedauernswürdige Zufall, daß 5 städtische Feuerwachmänner, welche sich bei der Löschung hervorgethan, theils in Folge des Zusammenstürzens der abgebrannten Holzbestandtheile, theils durch die starke Hitze der Flamme derart körperlich beschädigt worden sind, daß dieselben in das Spital gebracht werden mußten. Besonders ist der Krankheitszustand zweier Feuerwachmänner gefährlich.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Wochenausweis der Nationalbank). Am 29. Juli betrug der Banknotenumlauf 391,847.024 fl., um 614.270 fl. mehr als in der Vorwoche, der Metallschatz unverändert 105 069.833 fl.

— Bei der am 29 v. M. stattgehabten Ziehung der Fürst Clary-Loose hat den Haupttreffer mit 12000 fl. die Nummer 8387 gewonnen.

— Aus Tarnów wird berichtet, daß Roggen, Gerste und Weizen der diesjährigen Fechsung, insbesondere in Bezug auf Qualität, nichts zu wünschen übrig lassen und daß die Ernteresultate für Hülsenfrüchte in der dortigen Gegend als vorzüglich bezeichnet werden können. Hingegen werden die Kartoffeln, welche nach dem Anbau durch die Fröste gelitten haben, nicht einmal eine Mittelernte aufweisen, weil die Dürre in den abgelaufenen vier Wochen den schädlichsten Einfluß auf den Wachsthum dieses Knollengewächses ausübte. Ein gleiches Bewandtniß hat es mit dem Kraut.

— Am 21. d. wurde in der Sitzung der Lemberger Handels- und Gewerbekammer u. A. der Erlaß des h. k. k. Statthalterei-Präsidiums vorgelesen, wornach die k. russische Regierung laut eines Telegramms des k. k. Gränzzollamtes in Hussiatyn in der neuesten Zeit ein Ausfuhrverbot auf sämmtliche Getreidefrüchte, Mehl und Mahlproducte, dann Horn- und Borstenvieh erlassen hat und aus diesem Anlasse die Kammer aufgefordert wird, längstens binnen drei Tagen Bericht zu erstatten, welche Folgen für Galizien voraussichtlich aus dem Verbote hervorgehen dürften. Ueber Antrag der bezüglichen Commission, wurde, der „Lemb. Z." zufolge, beschlossen, das Gutachten an das h. Statthalterei-Präsidium dahin zu erstatten, daß das obige Verbot im Allgemeinen als ein Handels-Erschwerniß angesehen werden muß, da namentlich schon die Möglichkeit des Bezuges von Getreide aus Rußland auf die hiesigen Getreidepreise einen günstigen Einfluß übt. Wird jedoch in Erwägung gezogen, daß die Consumation Galiziens selbst bei einer halbwegs günstigen Ernte nie den ganzen Erfolg der Letztern in Anspruch nimmt, sondern auch stets dem Exporthandel bestimmte Getreide-Quantitäten zugeführt werden, so gelangt man mit besonderem Hinblick auf die anzuhoffende günstige Ernte zu dem Resultate, daß aus dem oberwähnten Getreide-Ausfuhrverbote für Galizien keinerlei üble Folgen hervorgehen dürften. Die gegenwärtig momentan gestiegenen Getreide-Preise gehören zu den gewöhnlichen, stets bald vorübergehenden Preis-Fluctuationen und sollte nur gelingen, die günstig stehenden Saaten zu fechsen, so werden sich auch die mäßigen Getreide-Preise erhalten. In so weit sich ferner das Verbot auf den Eintrieb des Hornviehes nach Galizien erstreckt, so ist dasselbe falls Bessarabien gegen die Moldau und gegen die Bukowina nicht abgesperrt ist und bei den nicht unbedeutenden Hornviehtrieben aus der Moldau selbst, von keinem Belange. Sollte jedoch auch Bessarabien, von wo das Hornvieh massenhaft eingetrieben wird, abgesperrt sein, — so dürfte in Hinblick auf den Schlachtviehbedarf für den westlichen Theil der Monarchie und mit besonderer Rücksicht auf die Dürre in Ungarn, welches das auf den Wiener Markt gewöhnlich abgestellte Drittel des Schlachtvieh-Bedarfes zu leisten nicht im Stande sein und deshalb Galizien mehr in Anspruch genommen werden wird, — für das letztere eine bedeutende Vertheuerung des Schlachtviehes und namentlich eine Calamität für die Branntweinbrennerei-Besitzer entstehen, die aus den Ochsenmastungen einen bedeutenden Ertrag ziehen. Ein weiterer Umstand, welcher bei dem von Rußland erlassenen Getreide- und Vieh-Ausfuhrverbote den Anlaß gibt, die h. Regierung im Interresse des Handels und der Geschäftswelt um schleunige Abhilfe zu bitten, sind die vor dem Zeitpuncte jenes Verbotes in Rußland gemachten Schlüsse über Getreidequantitäten und bewirkten Einkäufe von Ochsen auf den dortseitigen Märkten, welche keineswegs unter dieses Verbot fallen können, da sonst die Verluste unserer dabei engagirten Geschäftsleute groß und fühlbar wären. Da voraussichtlich auch die k. russ. Regierung eine derlei strenge Auslegung des erlassenen Verbotes kaum anstreben dürfte, so wird das h. k. k. Statthalterei-Präsidium um die hochgeneigte Verwendung bei den betreffenden russischen Gouvernements gebeten, daß selbe den betreffenden Gränz-Organen die gemessene Weisung möglichstbald ertheilen, daß jene Getreide- und Viehmengen, welche vor dem Zeitpuncte des Verbotes mit der Bestimmung zum Austritt nach Galizien in Rußland angekauft wurden und welchen Umstand die Parteien unter ziffermäßiger Angabe der Mengen, dann des Ortes, wo selbe angekauft wurden, speciell nachzuweisen hätten, an dem Austritte nicht gehindert werden. Zur Ueberreichung dieses Gutachtens wurde eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Präsidenten Breuer und dem Kammer-Mitgliede Herrn Hochfeld gewählt.

Breslau, 31. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 75 — 85. Gelber 75 — 85. Roggen 51 — 55. Gerste 36 — 42. Hafer 29 — 34. Erbsen 44 — 52. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 210 bis 228. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: — — — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89¼ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—15 Thlr. Weißer von 14—18 Thlr.

Berlin, 30. Juli. Freiw. Anl. 101⅞. — 5perc. Met. 68. — 1860er-Lose 90½. — National-Anl. 72¼. — Staatsbahn 113. — Credit-Actien 84⅞. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 72¼. — Wien 88½.

Frankfurt, 30. Juli. 5percent. Met. 66⅞. — Wien 104. — Bankactien 822. — 1854er-Lose 82¼. — Nat. Anl. 71. — Staatsbahn 206. — Credit-Actien 199. — 1860er-Lose 90⅞. — Anleben v. J. 1859 83¼.

Paris, 30. Juli. Schlußcourse: 3perzent. Rente 66.95. — 4½perz. 95.80. — Staatsbahn 430. — Credit-Mobilier 1047. — Lomb. 553. — Oesterr. 1860er Lose 1140. — Piemontesische Rente 71.50. — Consols mit 93⅛ gemeldet. Geschäftsstockung, Haltung ziemlich fest.

Rozwadow, 29. Juli. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.— — Korn 2.— — Gerste 1.80 — Hafer 1.60 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz 5.50 — weiches 4.20 — Ein Zentner Futter-Klee 2.— — Ein Zentner Heu 1.80 — Stroh 1.— fl. österr. Währ.

Kopczyce, 30. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öftr. W.): Ein Metzen Weizen 3.55 — Roggen 2 46 — Gerste 2.— — Hafer 1.70 — Erbsen 2.10 — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz 7.—, weiches 5.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.70 — Sroh —.90.

Radomysl, 29. Juli. Marktpreise in österr. Währung: Ein M. Weizen 3.75 — Roggen 2.25 — Gerste 1.65 — Hafer 1.50 Erbsen 2.25 — Bohnen 2.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches 7.—. — Ein Zentner Futterklee 1.80 — Heu 1.60 — Stroh 1.20 fl.

Krakau, 30. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.62 — Korn 2.66 — Gerste 2.25 — Hafer 2.13 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.50 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— Ein Zentner Heu 1.50 — Ein Zentner Stroh —.85 fl.

Rzeszów, 30. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. öftr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.62½ — Roggen 2.16 — Gerste 1.75 — Hafer 1.77— Erbsen 2.50 — Bohnen 2.— — Hirse —.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.60 — 1 Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Futterklee—.— — Der Zentner Heu 1.80 — Ein Zentner Stroh —.90.

Wadowice, 24. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.58 — Roggen 2.92 Gerste 2.50 — — Hafer 1.97 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz .— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 6.— — weiches 4.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.20 — Stroh —.56.

Lemberg, 30. Juli. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (82 Pfd.) 3.79 — Korn (79 Pfd.) 1.80 — Gerste (66 Pfd.) 1.45 — Hafer (51 Pfd.) 1.76 — Haiden 2.27 — Erbsen —.— — Erdäpfel 89 kr. — Ein Zentner Heu 1.23 fl. — Schabstroh 67 kr. — Buchenholz per Klafter 9 fl. 20 kr., Kieferholz 7 fl. 37 kr. — Am 20. und 22. wurde vom Lande nichts zu Markte gebracht.

Lemberg, 30 Juli. Holländer Dukaten 5.26½ Geld, 5.32½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 30½ Geld, 5.35 W. — Russischer halber Imperial 9.10 G., 9.20 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.75½ G., 1 77 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 75.05 G., 75 88 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 78 82 G. 79.57 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.88 G. 73 63 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.08 G. 81.70 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 199.75 G. 201 75 W.

Krakauer Cours am 31. Juli. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 394 verl., 388 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 89½ verl., 88½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111 verl., 110 bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.06 bez. — Napoleond'ors 9.05 verl., 8.91 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¼ verl., 97½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76¼ verl., 75¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80⅓ verl., 79⅓ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75¼ verl., 74¼ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 81½ ver., 80½ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 203 verl., 201 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser reisen morgen, begleitet von Allerhöchstihrem Ersten General-Adjutanten FML. Grafen Crenneville und einem Flügel-Adjutanten nach Salzburg, übernachten daselbst und werden am Sonntag nach Abhaltung einer Kirchenparade der Garnison um 8 Uhr früh die Reise nach Gastein zum Besuche Sr. Majestät des dort weilenden Königs von Preußen fortsetzen.

†† In der Zeit vom 25. v. M. bis zum heutigen wurden bei Streifungen im Rayon der Stadt 85 Zuzügler zu den Aufständischen verhaftet, einer im hiesigen Bahnhofe angehalten, 18 von Lemberg, Złoczów, Tarnów, Brzesko und Wiśnicz hier abgeliefert. Von hier aus wurden 16 zur Internirung nach Olmütz, 11 zur Abschaffung über die Gränze abgeführt.

Gestern Nachmittags wurden zwei Wagen, jeder mit 2 Zentnern Pulver beladen, auf dem Transporte durch Krakau angehalten.

Aus Brody, 28. v. M. meldet man der „Lemb. Z.": Die gestern allgemein verbreitete und geglaubte Nachricht von einem Kampfe der Insurgenten mit den Russen bei dem eine halbe Meile von Radziwiłłów gelegenen Chrypice erwies sich als falsch; ebenso wird die Wahrheit der Nachricht von einem Kampfe bei Kołodno, drei Meilen von Radziwiłłów bezweifelt. Das Gerücht, als ob auf russischem Boden Kanonen abgefeuert wurden, welches hier mit den verschiedensten Varianten cursirte, reducirt sich darauf, daß das Gewehr einer Schildwache stehenden Soldaten aus Unvorsichtigkeit desselben losging. Mieczysław Mroczkowski, welcher an der Expedition Wysocki's theilgenommen hatte, früher Hauptmann in österreichischen Diensten, erlag gestern Abends seinen Wunden. Das Begräbniß findet morgen Statt. Wir leben in einer sehr gedrückten Stimmung, und die uns russischerseits zugefügten Unannehmlichkeiten durch das Verbot der Ausfuhr von Trauerwaaren und der Einfuhr von Lebensmitteln udgl., welches der hiesigen Handelswelt einen bedeutenden Schlag versetzte, tragen keineswegs dazu bei, die schwüle Atmosphäre, in der wir leben, minder drükkend zu machen. Die Unbehaglichkeit, in der sich alle Welt befindet, mag die Ursache sein, daß man hier die Lösung dieses Druckes durch einen supponirten bevorstehenden Kampf in unserer Nähe erwartet.

Die Abtheilung des Leszek Wiśniewski hat nach Privatnachrichten des „Goniec" 190 Mann gezählt, die ziemlich gut bewaffnet waren. Nach dem Zusammenstoß mit Russen und einem Verlust von etwa 80 Mann, die nach Galizien übergetreten, soll Wiśniewski mit dem Rest der Abtheilung in der Richtung nach Włodzimierz abgegangen sein.

In Betreff der russischen Bulletins über die Gefechte im Gebiete von Pułtusk und Janow sagt die „G.-C.": Wir haben erwähnt, daß die polnischen Berichte, namentlich der „Czas", über das Resultat dieser Kämpfe das volle Gegentheil behaupten. Es dürfte darum nicht überflüssig sein, die Bemerkungen des „Czas" über die innern Widersprüche der russischen Rapporte aufzunehmen. Bezüglich des dritten Gefechtes bei Załęże im Pultusker Gebiete behauptet der „Czas" geradezu, daß Jasiński und Trąbczyński den Oberst Walujew geschlagen und daß bei dem erbitterten Kaampfe 300 Russen und 70 Polen gefallen sind. Da aber das russische Bulletin angibt, daß in derselben Affaire die Insurgenten über 1000 Mann verloren haben, dem Militär dagegen nur 3 Mann getödtet und 12 Mann verwundet wurden, so fragt der „Czas", ob doch jemand glauben kann, daß nach einem so langen Kampfe auf der einen Seite 1000, auf der andern nur 15 Mann gefallen sind. Eben so equivoque findet er die Stelle, wo gesagt wird, daß die im Walde postirten Insurgenten bedeutende Verluste erlitten und deshalb in's offene Feld hinausgetreten sind. Auch habe es der russische Commandant für gut befunden, die Stärke der beiden polnischen Corps auf 3000 Mann anzugeben, was entschieden unrichtig sei. Mit dem Rapport über das Treffen zwischen Janow und Krasnik hätten es die Russen auch nicht genauer genommen. Ueber die Thatsache, daß die Russen die Todten und Verwundeten auf dem Kampfplatze zurückgelassen und Wierzbicki sie ihnen nachgesandt, finde sich kein Wort in der Meldung. In gleicher Weise sucht der „Czas" die Mittheilungen des „Journal de St. Petersbourg" über andere Ereignisse zu widerlegen.

Die „Oest. Ztg." theilt einen Bericht aus dem Insurgentenlager von Warschau mit, wonach vor Warschau ein verschanztes Lager von den Insurgenten errichtet worden sein soll. Auch wurden nach diesem Berichte an mehrerenn Orten polnische Pioniercorps organisirt.

Man schreibt der „Gen. Corr." aus Paris vom 26. d.: Sie dürften schon aus den Zeitungen erfahren haben, daß das hiesige polnische Central-Comité sofort nach der Veröffentlichung der Antwortsnote Gortschakoffs eine außerordentliche Versammlung der in Paris anwesenden Polen zusammenberufen, welcher Aufforderung mit großem Eifer entsprochen wurde. Die Sitzung war keine öffentliche, aber ich bin doch in der Lage, Ihnen über die Hauptverhandlungen und Beschlüsse der Versammlung folgende Einzelnheiten zugehen zu lassen. Zuerst wurde eine Analyse der Antwort Gorschakoffs vorgenommen, welche man dahin resumirte, daß die Großmächte nun einsehen müßten, wie von Rußland auf dem bisherigen Wege der Verhandlungen und durch halbe Maßregeln nichts zu erwarten sei. Die Verweigerung, ja offenbare Verhöhnung der von den Großmächten vorgeschlagenen Concessionen mußten ferner die Höfe von Paris, London und Wien überzeugen, daß die Polen an ihrem völligen Rechte seien, wenn sie jede Transaction mit Rußland energisch zurückweisen, und die vollständige Unabhängigkeit und Wiederherstellung ihres Vaterlandes als einzige und natürliche Bedingung einer wirklichen Lösung der polnischen Frage verlangten. Ferner wurde beschlossen, die Sache des Vaterlandes mit verdoppelter Anstrengung durch alle den Polen im Auslande zugängliche und gesetzliche Mittel zu unterstützen und keine Opfer zu scheuen, um der gerechtesten Sache zum Siege zu verhelfen. Ein Antrag, den „beispiellosen politischen Hochmuth" der Note Gortschakoff's durch ein historisch-politisches Exposé von Seiten der Versammlung zu beantworten, wurde zurückgezogen, weil die einzige Antwort darauf nur in Gewehrsalven und Säbelhieben bestehen könnte. Dieser Passus wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Man trennte sich schließlich unter dem Rufe: Niech żyje Polska wolna i niepodległa.

In Warschau ist ein neues Regiment donischer Kosaken eingerückt. — Am 17. v. wurden aus den Wilnaer Gefängnissen 40 zur Verbannung Verurtheilte nach Sibirien abgeführt. — Bischof Krasiński ist in Wiatka, wohin er verbannt wurde, bereits angekommen. Das katholische Kollegium in St. Petersburg hat den Geistlichen Bowkiewicz als Stellvertreter nicht bestätigt, weil der Bischof nach der Meinung des Collegiums in Wiatka nicht außer Landes ist. Alle wichtigeren Angelegenheiten müssen daher dem Wilnaer Bischof in den Verbannungsort zur Entscheidung, d. h. zur Unterschrift eingesendet werden. Es ist bekannt, daß dem greisen Bowkiewicz wegen seiner Weigerung einen Mahnbrief an die Geistlichkeit zu erlassen das Schicksal des Bischofs drohte, er blieb indeß noch verschont.

Ueber neuere Gefechte geht dem „Czas" aus dem Bezirke von Łęczyca die Meldung zu, daß am 24. beim Städtchen Piątek ein russisches Detachement von den Insurgenten geschlagen wurde. Die Depesche womit der russische Officier aus Skierniewice (an der Eisenbahn) Succurs verlangte, wurde von den Insurgenten aufgefangen. Auch im Gebiete von Sandomir soll ein Zusammenstoß stattgefunden haben. Am 28. soll Chmieliński bei Secemin im Bezirke von Jędrzejów gegen 8 Rotten gekämpft haben. Näheres ist noch nicht bekannt. Der Wilnaer Correspondent des „Czas" meldet zwei neuere Gefechte, der russische „Invalide" berichtet von einem Kampfe im Gebiete von Kowno mit dem Jabłonowskischen Corps, von einem andern bei Grodno gegen das Narbut'sche Reitercorps. Nach dem „Invaliden" sollen die Insurgenten geschlagen worden sein.

Taczanowski lagerte mit seiner Reiterschaar am 21. v. M. der „Ostsee-Zeitung" zufolge in dem Dorfe Giżyce unweit der preußischen Gränze, gegenüber dem preußischen Städtchen Grabow. Am folgenden Tage brach er auf die Nachricht daß die Russen von Kalisch, Sieradz und Wielun gegen ihn anrückten, das Lager ab und zog in der Richtung auf Widawa weiter. Am 23. trafen von verschiedenen Seiten drei russische Detachements mit 5 Kanonen in Giżyce ein und da sie das Taczanowskische Corps nicht mehr fanden, so setzten sie die Verfolgung desselben in der Richtung auf Widawa fort.

Was die angeblichen identischen Noten anbelangt, schreibt „La France": „Man täuscht sich im Allgemeinen über den Charakter der Noten, welche von den verschiedenen Cabineten in diesem Augenblick gewechselt werden. Es sind dies durchaus nicht, wie man zu glauben scheint, definitive Noten, sondern nur Notenentwürfe, um zu einem Einvernehmen über das Wesen und die Form der Antwort an Rußland zu gelangen; man bezeichnet dies in der diplomatischen Sprache mit dem Ausdrucke „schriftliche Conversation", um zu ermitteln, was beschlossen werden solle."

Aus Rom erfährt die „G. C.", daß die von Napoleon so sehr gewünschte Erhebung des Erzbischofs von Paris zur Cardinalswürde im Principe schon beschlossen sei und bereits im nächsten Consistorium zur Ausführung gelangen werde.

Flensburg, 30. Juli. In der Ständeversammlung sind nur drei Stellvertreter erschienen. Die dänische Minorität verwahrt sich gegen die aus der Mandatsniederlegung erwachsenden Consequenzen. Der Commissär verliest eine Ministerialerkärung betreffend die Mandatsniederlegung der Deputirten. Die Ständeversammlung wurde geschlossen.

Turin, 30 Juli. Die Escadre des Admiral Provana aus 8 Fregatten und einem Aviso bestehend, wird sich in Cagliari versammeln und die sicilianischen und neapolitanischen Häfen besuchen. Die Kammer genehmigte die Aushebung von 55.000 Mann der ersten Altersclasse und die Bewaffnung der Nationalgarden. Die „Italia" meldet: Die französische Polizei in Rom hat bei dem toscanischen Gesandten eine Haussuchung vorgenommen. In Folge dieser letzteren hat die päpstliche Regierung dem Vertreter des Großherzogs die Pässe zugestellt.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 31. Juli.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.70 — 5 pCt. National-Anlehen 81.70. — Bankactien 786. — Creditactien 190.40. — 60ger Anlehenslose 101.55.

Wechsel: Silber 110.75. — London 112.30. — K. k. Münz-Dukaten 5.35½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 31. Juli.

Angekommen sind:
Die Herren Gutsbesitzer: Franz Graf Łubiński, aus Polen; Ladislaus Wodzicki, aus Polen; Roman Kuciemski, aus Polen.

Abgereist sind:
Anton Angierski, nach Sanok; Franz Betkowski, nach Sambor.

Amtsblatt.

Nr. 18062. **Kundmachung.** (582. 2-2)

Im Grunde Erlasses des h. k. k. Finanzministeriums vom 17. Juli d. J. Z. 34356/759 wird bei der im Zuge der Karpatenhauptstraße bestehenden Wegmauthstation Chruślice bei Neu-Sandec, wo bisher blos eine Wegmauth für zwei Meilen besteht, die Wegmauthgebühr nach dem Maßstabe von drei Meilen eingehoben werden.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Maßregel vom 1. August 1863 angefangen in Wirksamkeit tritt.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 24. Juli 1863.

N. 12319. **Concurs-Ausschreibung.** (577. 2-3)

Bei dem Domänen-Amte in Alt-Sandec ist die Stelle eines Controlors mit 525 fl. Gehalt, Natural-Wohnung, 10 Klaftern Deputat-Brennholz, 1 Joch Garten- und 3 Joch Wiesengrund mit der Verpflichtung zur Leistung einer Dienstcaution im Betrage des Jahresgehaltes provisorisch zu besetzen.

Gesuche sind insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der Landessprache, des Cassa- und Rechnungswesens und des Domänendienstes binnen vier Wochen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neusandec einzubringen.

Disponible Beamte, welche die erforderliche Eignung besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 19. Juli 1863.

Z. 16854. **Kundmachung.** (586. 1-3)

Die Krakauer k. k. Statthalterei-Commission hat die an der Neu-Sandecer Haupt- und Unterrealschule neu systemisirte Katechetenstelle dem Pfarrcooperator von Neu-Sandec Johann Szeligiewicz zu verleihen befunden.

Krakau, am 21. Juli 1863.

L. 7989. **Edykt.** (553. 3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem czyni wiadomo, że celem odzyskania należytości wekslowych p. Adama Dra. Morawskiego przeciw p. Karolinie hr. Skorupkowéj i p. Feliksowi Boguszowi w kwotach 2730 złr., 1900 złr. 50 kr., 1312 złr. 50 kr., 900 złr., 3150 złr., 1500 złr. w. a. wyznaczoną zostaje egzekucyjna sprzedaż dóbr Wójków z przyległościami Annapol, Domacyny, Majdan, Zaduszniki, Ostrów i Urszulinek na dzień 31 Sierpnia 1863 o godzine 9 przed południem z tém, iż wyż wymienione dobra także niżéj ceny szacunkowéj w kwocie 196814 złr. 58½ kr. w. a. jednakowoż nie poniżéj ceny w kwocie 16700 złr. sprzedanemi będą, tudzież, że wadyum tylko w sumie 10000 złr. w gotówce, lub w listach zastawnych galicyjskiego stanowego instytutu kredytowego — w obligacyach rządowych — w listach zastawnych banku wiedeńskiego nacyonalnego wedle kursu dziennego, lub nareszcie w książeczkach Tarnowskiéj kasy oszczędności złożoném być może.

Na tę licytacyę zaprasza się chęć kupienia mających z tym dodatkiem, że wyciąg tabularny, akt oszacowania, jak niemniéj resztę warunków licytacyjnych w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć można.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, d. 2 Lipca 1863.

Z. 6407. **Kundmachung.** (552. 2-3)

Von Seiten der Tarnower k. k. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Kostgebung im Tarnower lat. Seminarium für die Zeit vom 1. October 1863 bis dahin 1864 eine neuerliche Licitationsverhandlung am 3. August 1863 in der Amtskanzlei der Tarnower k. k. Kreisbehörde stattfinden wird.

Der Fiscalpreis beträgt 50 kr. öst. W. per Person und Tag und das Vadium 500 fl. öst. W. Die näheren Licitationsbedingnisse werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

K. k. Kreisbehörde.

Tarnów, 11. Juli 1863.

Uwiadomienie.

Ze strony c. k. Władzy obwodowéj podaje się do wiadomości, że w celu wypuszczenia wiktu w Tarnowskiém Seminaryum na czas od 1go Października 1863 aż do ostatniego Września 1864 odbędzie się w gmachu c. k. Urzędu obwodowego na dniu 3im Sierpnia b. r. powtórna licytacya.

Cena wywołania wynosi dziennie od jednéj osoby po 50 cent. w. a. — wadyum 500 złr. w. a.

Warunki licytacyi będą na dniu licytacyjnym ogłoszone.

C. k. Władza obwodowa.

Tarnów, 11 Lipca 1863.

Z. 9422. **Edict.** (565. 1-3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Tarnow wird den dem Aufenthaltsorte nach unbekannten Johann und Barbara Grzybowskie mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Majer Lichtinger wegen Intabulirung von 37 fl. öst. W. im Lastenstande der den Eheleuten Johann und Barbara Grzybowskie gehörigen Hälfte der sub Nr. 76 V.-St. Zawale in Tarnow gelegenen Realität zu Gunsten des Majer Lichtinger ein Tabulargesuch eingebracht und um Zustellungsveranlassung gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Johann und Barbara Eheleute Grzybowskie unbekannt ist, — so hat das k. k. Kreisgericht zur Vertretung und auf Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Dr. Rutowski mit Substituirung des H. Adw. Dr. Jarocki als Kurator bestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 9. Juli 1863.

N. 34516. **Concurs-Kundmachung.** (568. 1-3)

An dem städtischen Untergymnasium in Kolomea ist eine Lehrersstelle für den Unterricht der altclassischen Philologie mit dem Gehalte jährlicher 753 fl. öst. W. zu besetzen. Zur Besetzung dieser Lehrerstelle wird hiemit der Concurs bis 20. August l. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre instruirten Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Lehrbefähigung, ihrer bisherigen Dienstleistung, ferner ihrer tadellosen, sittlichen und staatsbürgerlichen Haltung so wie der Kenntniß der Landessprachen unmitelbar, oder wenn sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, mittelst der vorgesetzten Behörde innerhalb der Concursfrist bei der k. k. galiz. Statthalterei einzubringen.

Schließlich wird bemerkt, daß mit dem fraglichen Dienstposten sowohl der Anspruch auf Jahresdezennal-Zulagen nach entsprechend vollgestreckter zehn und beziehungsweise zwanzig und dreißigjähriger Dienstzeit, sowie auch der Anspruch auf Ruhegenuß wie an Staatsgymnasien verknüpft ist.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 10. Juli 1863.

Nr. 36702. **Kundmachung.** (584. 1-3)

Das hohe k. k. Staatsministerium hat laut Erlasses vom 12. Juli d. J. Z. 6446/C.U. über Antrag der k. k. Statthalterei dem Mediciner im II. Jahrgange an der Wiener Universität Emil Gładyszowski vom 2. Semester des Studienjahres 1862/3 angefangen, ein erledigtes für mittellose galizische, sich dem Studium der Medizin widmenden Jünglinge bestimmtes Stipendium jährlicher Einhundert Sechszig Acht (168) Gulden öst. W. bis zur Erlangung der medicinischen Doktorswürde verliehen.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 22. Juli 1863.

Ogłoszenie.

Wysokie ces. król. Ministerstwo Stanu nadało rozporządzeniem z dnia 12go Lipca b. r. do l. 6446/C. N. na wniosek c. k. Namiestnictwa Emilowi Gładyszowskiemu, słuchaczowi medycyny na IIgim roku wszechnicy wiedeńskiéj, począwszy od drugiego półrocza 1862/3, opróżnione, dla galicyjskich, naukom medycznym poświęcających się a ubogich młodzieńców przeznaczone stypendyum w rocznéj kwocie sto sześćdziesiąt i ośm (168) złotych a. w. aż do czasu uzyskania godności doktora medycyny.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 22 Lipca 1863.

L. 3766. **Edykt.** (585. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy w Nowym Sączu przypomina Herschowi Braunfeld z miejsca pobytu niewiadomemu, iż Lea Kleinberger przeciw onemu pozew wekslowy o 189 złr. 29 kr. z p. n. podała i o nakaz płatniczy żądała.

Ponieważ Sądowi pobyt teraźniejszy Herscha Braunfelda nie jest wiadomym, więc wyznacza się mu na własne niebezpieczeństwo i koszta p. Dra. Żielińskiego w Nowym Sączu z substytucyą Adw. tutejszego p. Micewskiego na kuratora i doręcza się pierw wymienionemu nakaz płatniczy z dnia 27go czerwca 1863, L. 3526.

Wzywa się więc Herscha Braunfelda, ażeby ustanowionego zastępcę względem odpowiedniego prowadzenia procesu stosownie zainformował i temuż dowody swoje doręczył, lub żeby Sądowi innego zastępcę wynienił, gdyż w razie przeciwnym sam sobie skutki zaniedbania przypisze.

Z rady ces. król. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 15 Lipca 1863.

Intelligenzblatt.

Kundmachung. (588. 1-3)

Das k. k. Telegraphen-Amt

ist am 30. Juli d. J. aus dem Locale in der Domherrngasse in die

Tischlergasse Nr. 46 in den II. Stock

übertragen worden, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. Telegraphen-Hauptstation.

Krakau, am 31. Juli 1863.

Braithut,
Amtsverwalter.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
31	2	330‴ 24	+16°0	57	West schwach	trüb		+ 9°7	+16°4
	10	30 70	10°0	69	N.-West „	„			
1	6	30 50	9°2	73	West „	„			

Warnung. (576. 3)

„Nachdem die Bewilligung zum Jagen auf den zur „Grundherrschaft und den Gemeinden Mogiła, Czyżyny, „Łęg und Zesławice gehörigen Grundstücken Niemanden „ertheilt wurde, wird Jedermann vor der Betretung dieser „Parcellen mit Jagdgewehren und Hunden gewarnt, da im „Betretungsfalle die Gefertigten gegen den Frevler im ge„setzlichen Wege einzuschreiten gezwungen sein würden.

Mogiła, am 29. Juli 1863.

Franz v. Cossée. Paulus Severin,
Verwalter.

Wiener Börse-Bericht

vom 30. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	71.50	71.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	81.60	81.70
vom April — October	81.70	81.80
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.40	75.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.—	68.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.50	157.—
„ 1854 für 100 fl.	94.50	95.—
„ 1860 für 100 fl.	101.35	101.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.25	76.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.50	75.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.—	73.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.90	74.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	785.—	786.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191.—	191.10
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	633.—	635.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1712.	1714.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	192.50	193.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	146.25	146.75
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.—	127.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	250.—	251.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	200.25	200.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	446.—	447.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	242.—	244.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.15	162.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.25	91.50
der Nationalbank auf östr. W. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.20	87.40
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.—	75.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.30	133.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.25
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.50	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.—	36.50
Palffy zu 40 fl. „	37.—	37.50
Clary zu 40 fl. „	34.50	35.—
St. Genois zu 40 fl. „	36.50	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.25	21.75
Waldstein zu 20 fl. „	20.50	20.75
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	95.—	95.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	95.20	95.30
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	83.90	84.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	112.25	112.25
Paris, für 100 Francs 4%	44.35	44.40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	35	5	37
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	35	5	37
Krone			—	—	15	30	15	35
20 Francstücke	8	99	8	97	8	97	8	98
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	16	9	18
Silber	—	—	—	—	110	50	111	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach **Preußen** und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach und bis **Granica** (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser**.